

## Lebendiges Evangelium – 5. Sonntag im Jahreskreis A

### Text: Mt 5,13-16

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

**13** Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.

**14** Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

**15** Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus.

**16** So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

### Zugänge zum Text:

#### ➤ **Vers 13: Die Bedeutungen des Salzes:**

- **Als konservierende Kraft:**

Salz als Träger von Lebenskraft – bewahrt Lebensmittel vor Fäulnis (gerade in der Hitze des Orients); d.h. Salz ist Zeichen für Ausdauer.

- **Als verfeinernde Eigenschaft:**

Salz ist ein Gewürz besonderer Art – richtig dosiert, bringt es weniger sich selbst als den eigenen Geschmack der verschiedenen Lebensmittel zur Geltung. Salz trägt daher zum Unterscheiden der Speisen, der verschiedenen Geschmäcke bei – Salz also als Zeichen von Weisheit (= „sapientia“ von lat. „seperere“ = schmecken).

- **Als Gemeinschaft stiftendes Element:**

Beim Sabbatmahl taucht der Familienvater Fladenbrot in Salz als Zeichen von Gemeinschaft und Verbundenheit. Israels Bund mit Gott wird als „Salzbund“ (Lev 2,13) bezeichnet und die Tora (jüdische Lebensweisung) mit Salz verglichen.

Bemerkung zum Satz: „Es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten“:  
Zur Zeit Jesu wurden **Salzsteine** solange in den Kochtopf gehängt, bis die Speise genug gewürzt wurde. Völlig ausgelaugte Salzsteine wurden dann auf die Straße geworfen und in den schlammigen Weg getreten – sie haben so zur Befestigung des Weges beigetragen.

#### **Jünger Jesu als Salz der Erde bedeutet:**

- Das Leben fördern und vor Fäulnis, vor den Mächten des Todes bewahren.
- Die prophetische Gabe der Unterscheidung entwickeln, die Weisheit erkennen und gebrauchen.
- Gemeinschaft unter den Menschen auf verschiedenartiger Weise stiften.

➤ **Verse 14 – 16:**

**Aussage:** Der Jünger Jesu fällt immer auf! Er kann sich dem Blick und Gerede der Menschen nicht entziehen – tut er es doch, ist er kein Jünger mehr! Ein Christ, der nicht auffallen will, ist ein Widerspruch in sich – er ist wie ein angezündetes Licht, das nicht hell macht oder wie eine Stadt auf dem Berg, die sich verstecken will oder wie Salz, das salzlos wird. Wenn wir Jesus nachfolgen wollen, **sind** wir Salz der Erde und Licht der Welt – da kann es keine (falsche) Selbstbescheidung geben. Als Jünger Jesu können wir den Sinn unseres Daseins nicht mehr selbst bestimmen, er ist uns durch Jesus vorgegeben. Das „Auffallen“ des Jüngers Jesu geschieht allerdings nur durch gute Werke.

**Fragen zum Gespräch:**

- Wie können wir in unserem persönlichen Leben – in Familie, Betrieb, Gemeinde bzw. Stadtteil – in konkreten Schritten Salz der Erde und Licht der Welt sein?
- Auf welche Weise können wir als KAB-Ortsgruppe, als Pfarrgemeinderat mehr Geschmack in das Leben unserer Gemeinde vor Ort hineinbringen, mehr Solidarität stiften?
- Durch welche Aktionen, Projekte gelingt es uns, als KAB-Gemeinschaft über unseren Kirchturm hinaus mehr Licht in die Dunkelheiten und Ungerechtigkeiten der Arbeitswelt, Gesellschaft, Politik und Kirche hinein strahlen?

**Impulstexte:**

**Missverständnis**

Die Jünger Jesu sollen sein,  
das steht geschrieben:  
die Hefe im Teig,  
das Licht in der Welt,  
die Stadt auf dem Berge.

Aber nicht:

die Axt im Walde,  
das Haar in der Suppe,  
die Made im Speck.

(„Lothar Zenetti aus: Bergpredigt – Biblische Texte verfremdet, Calwer/Kösel Verlag)

**Meditation: „Ihr seid das Licht der Welt. Ihr seid das Salz der Erde.“**

Licht leuchtet nicht nur,  
es zieht an.

Lass uns Licht sein,  
dein Licht, das viele anzieht.

Dürfen wir Salz sein,  
dann wollen wir  
einander das Leben vor dem Schalwerden bewahren  
und deine Zeugen sein.

(Heide Schwesinger aus: Friede durch dich – Gedanken zum Gottesdienst der Sonntage und Feste, Verlag Butzen und Bercker, Kevelaer)

Charles Borg-Manché